



# ERGEBNISSE DER WALDZUSTANDSERHEBUNG 2025

BAYERISCHE   
FORSTVERWALTUNG

IdeenReich.Wald

**4 ■ 1. ZUSTAND DER BAYERISCHEN WÄLDER 2025 IM ÜBERBLICK**

**4 ■ 2. TRAKTNETZ 2025**

**6 ■ 3. WITTERUNG SEPTEMBER 2024 BIS SEPTEMBER 2025**

**8 ■ 4. ERGEBNISSE DER WALDZUSTANDSERHEBUNG**

8 ■ 4.1 Zustand aller Baumarten

9 ■ 4.2 Laub- und Nadelbäume

10 ■ 4.3 Regionale Unterschiede

12 ■ 4.4 Fruktifikation

12 ■ 4.5 Eschentriebsterben

13 ■ 4.6 Mistel

**13 ■ 5. ERGEBNISSE FÜR DIE HAUPTBAUMARTEN**

13 ■ 5.1 Fichte

14 ■ 5.2 Kiefer

14 ■ 5.3 Tanne

14 ■ 5.4 Buche

16 ■ 5.5 Eiche

**17 ■ 6. ANHANG**

## ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- 5 ■ Abbildung 1: Lage der Inventurpunkte im Jahr 2025
- 6 ■ Abbildung 2: Temperaturabweichungen im Zeitraum September 2024 bis September 2025 gegenüber dem langjährigen Mittel 1961 bis 1990 an den 18 bayerischen Waldklimastationen
- 7 ■ Abbildung 3: Niederschlagsabweichungen im Zeitraum September 2024 bis September 2025 gegenüber dem langjährigen Mittel 1961 bis 1990 an den 18 bayerischen Waldklimastationen
- 8 ■ Abbildung 4: Entwicklung der Schadstufen über alle Baumarten in den Jahren 1983 bis 2025
- 11 ■ Abbildung 5: Durchschnittliche Nadel-/Blattverluste und Anteile der Schadstufen über alle Baumarten nach Regierungsbezirken 2025
- 12 ■ Abbildung 6: Fruktifikation der Buche von 1993 bis 2025
- 13 ■ Abbildung 7: Entwicklung der Schadstufen bei Fichte in den Jahren 1983 bis 2025
- 15 ■ Abbildung 8: Entwicklung der Schadstufen bei Kiefer in den Jahren 1983 bis 2025
- 15 ■ Abbildung 9: Entwicklung der Schadstufen bei Tanne in den Jahren 1983 bis 2025
- 15 ■ Abbildung 10: Entwicklung der Schadstufen bei Buche in den Jahren 1983 bis 2025
- 16 ■ Abbildung 11: Entwicklung der Schadstufen bei Eiche in den Jahren 1983 bis 2025
- 17 ■ Abbildung 12: Entwicklung des durchschnittlichen Nadel-/Blattverlustes seit 1984

## 1. ZUSTAND DER BAYERISCHEN WÄLDER 2025 IM ÜBERBLICK

Im Rahmen der Waldzustandserhebung (WZE) wird seit mehr als 40 Jahren der Zustand der Wälder erfasst. Dazu beurteilen Fachleute den Nadel-/Blattverlust (NBV) am Einzelbaum, wobei der NBV als Verlustprozent (in 5 %-Stufen) von Blättern bzw. Nadeln im Vergleich zu einer normal belaubten und gesunden Krone definiert ist. Im Jahr 2025 liegt der mittlere Nadel-/Blattverlust in Bayern auf einem ähnlichen Niveau wie in den Vorjahren. Zu Beginn der Vegetationsperiode war die Wasserversorgung der Waldbäume insgesamt noch günstig, bis in den Sommer hinein leerten sich die Bodenwasserspeicher jedoch aufgrund ausbleibender Niederschläge kontinuierlich.

Grundlage für die jährliche Durchführung der Waldzustandserhebung sind § 41a des Bundeswaldgesetzes und Art. 8 des Waldgesetzes für Bayern. Die Organisation, Durchführung und Kontrolle der WZE in Bayern obliegen der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

Die Wuchsbedingungen für das Jahr 2025 waren im Vergleich zum Vorjahr etwas ungünstiger. Gut gefüllte Bodenwasserspeicher sorgten zwar für eine gute Wasserversorgung zu Beginn der Vegetationsperiode, fehlende Niederschläge im Frühjahr und zuweilen hohe Temperaturen im Sommer führten jedoch regional zu einem zeitweise angespannten Wasserhaushalt (Kapitel 3).

Der Zustand der Wälder in Bayern ist im Vergleich zum Jahr 2024 weitgehend stabil geblieben. Der mittlere Nadel-/Blattverlust aller Baumarten hat in Bayern um 0,1 Prozentpunkte auf 26,2 % tendenziell leicht zugenommen (2024: 26,1 %). Beim Na-

delholz ist der mittlere Nadelverlust um 0,5 Prozentpunkte auf 27,8 % (2024: 27,3 %) angestiegen, während der Blattverlust beim Laubholz um 0,6 Prozentpunkte auf 23,2 % (2024: 23,8 %) zurückgegangen ist. Unter allen Baumarten weist – wie bereits in den Vorjahren – die Kiefer mit 34,2 % (2024: 32,3 %) den höchsten Nadel-/Blattverlust auf.

Südbayern verzeichnet wie im vergangenen Jahr einen leichten Rückgang des mittleren Nadel-/Blattverlustes um 0,4 Prozentpunkte auf 25,1 % (2024: 25,5 %). In Nordbayern hat sich der mittlere Nadel-/Blattverlust weiter verschlechtert, er liegt nun bei 27,2 % und damit 0,6 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2024: 26,6 %). In den fränkischen Trockengebieten hat der mittlere Nadel-/Blattverlust 2025 – nach einer leichten Entspannung in 2024 – um 1,3 Prozentpunkte auf 29,0 % (2024: 27,7 %) zugenommen. Zurückzuführen ist dies vor allem auf die Kiefer, die in Nordbayern deutlich höhere Anteile an der Walzzusammensetzung hat als in Südbayern. So hat sich insbesondere in Mittelfranken der Zustand der Kiefer gegenüber dem Vorjahr verschlechtert, er liegt mit 36,6 % um 2,5 Prozentpunkte höher als 2024 (34,1 %).

Eine Verbesserung des Waldzustandes zeigte sich in den Alpen: Dort hat der mittlere Nadel-/Blattverlust um 1,0 Prozentpunkt auf 25,4 % abgenommen (2024: 26,4 %).

Der Anteil an fruktifizierenden Bäumen liegt bei 34,2 % und ist damit deutlich niedriger als im Vorjahr (2024: 54,3 %). Bäume, die Früchte ausgebildet hatten, wiesen überwiegend eine geringe Fruktifikation auf.

## 2. TRAKTNETZ 2025

Die Waldzustandserhebung stellt seit 1983 eine Säule des langfristig ausgelegten forstlichen Umweltmonitorings in Bayern dar.

Von Anfang Juli bis Ende August 2025 begutachteten 29 geschulte freiberufliche Forstsachverständige sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bayerischen Forstverwaltung den Zustand von etwa 15.000 Bäumen an rund 450 Inventurpunkten. Mitarbeiter der Bayerischen Forstverwaltung waren zudem für die fachliche Unterstützung und für die Kontrollen sowie die Auswertung der Daten zuständig.

Die Aufnahmetrakte liegen auf einem systematischen (bayernweiten) Grundraster von 16 x 16 Kilometern, das in Bayern mit dem Raster der Bundeswaldinventur identisch ist. Um die Auswirkungen der häufigeren Trockensommer besser beurteilen zu können, werden in den besonders trockenheitsgefährdeten Wuchsgebieten „Fränkische Platte“, „Fränkischer Keuper und

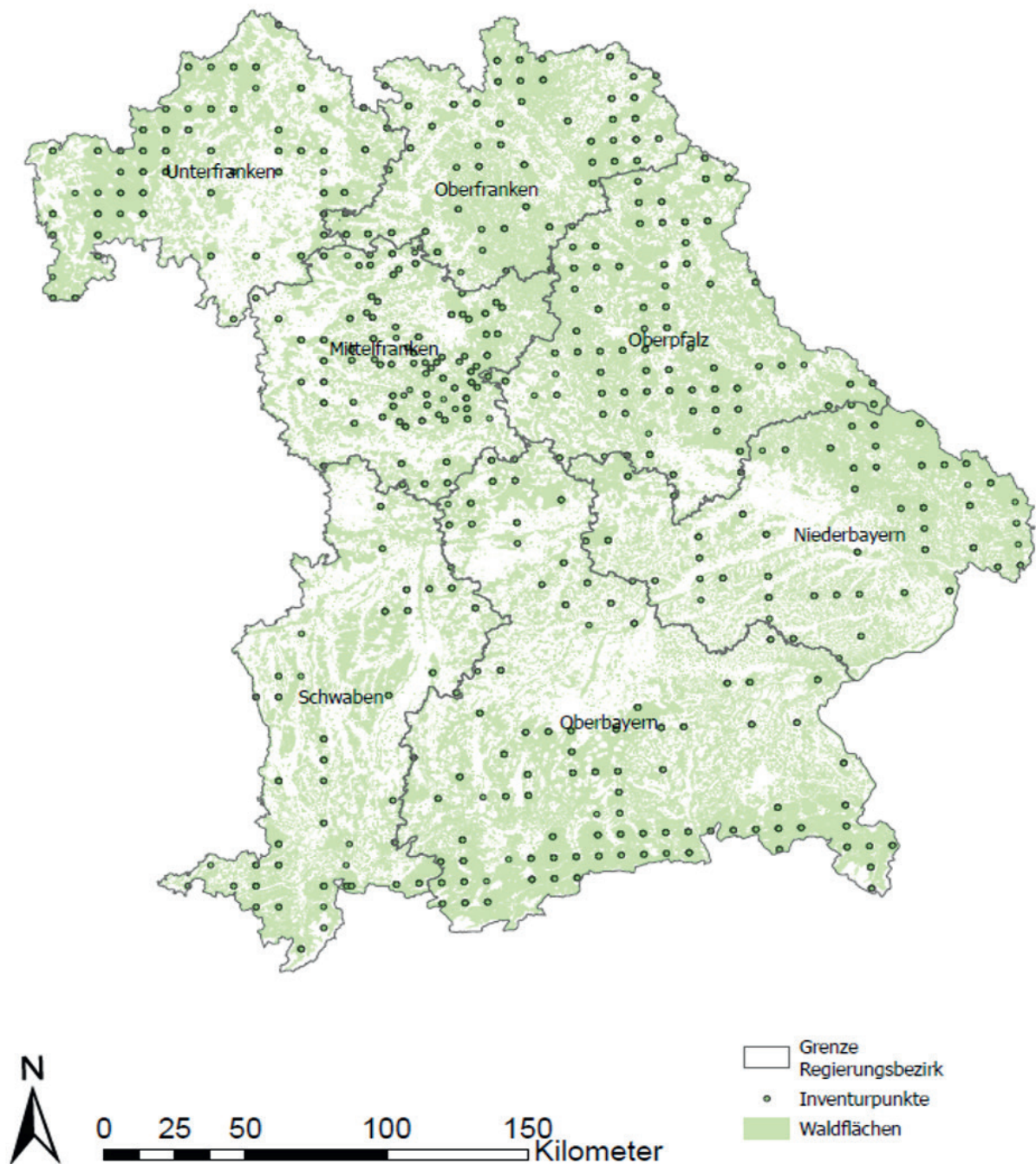
Albvorland“ und „Frankenalb und Oberpfälzer Jura“ einschließlich der mittelfränkischen Kiefergebiete seit 2017 zusätzliche Inventurpunkte aufgenommen. Auch in den Bayerischen Alpen ist das Inventurraster verdichtet, um regionale Aussagen treffen zu können.

In den Jahren 2022 bis 2024 wurde die bundesweite Bodenzustandserhebung auf einem 8 x 8 Kilometer-Raster durchgeführt. Dieses liegt ebenso wie das der Waldzustandserhebung auf dem bayernweiten Raster der Bundeswaldinventur. Die Waldzustandserhebung wurde in den Jahren 2022 bis 2024 deshalb auf das gesamte 8 x 8 Kilometer-Raster erweitert (Abb. 1). Auch in diesem Jahr wurde dieses Raster verwendet.

Im Jahr 2025 erfasste die WZE 42 Baumarten bzw. Baumarten-  
gruppen. Die Berechnung des mittleren Nadel-/Blattverlustes  
(NBV) erfolgt über alle erfassten Baumarten. Die häufigsten  
Baumarten waren:

- Fichte (ca. 5.700 Bäume)
- Kiefer (ca. 3.200 Bäume)
- Buche (ca. 2.200 Bäume)
- Stiel- und Traubeneiche (ca. 1.000 Bäume)
- Tanne (ca. 500 Bäume)

Weitere Baumarten, die in nennenswertem Umfang vorkamen,  
waren Bergahorn (ca. 470 Bäume), Schwarzerle (ca. 300 Bäume)  
sowie Europäische Lärche (ca. 300 Bäume).



■ Abbildung 1: Lage der Inventurpunkte (Traktecken) im Jahr 2025 (grüne Punkte), Grenzen der Regierungsbezirke (schwarze Linien) sowie die Waldfläche in Bayern nach Atkis Walddlayer 25 (grüne Flächen)

### 3. WITTERUNG SEPTEMBER 2024 BIS SEPTEMBER 2025

Seit Ende des Sommers 2024 lagen die Temperaturen in allen Monaten erneut über dem langjährigen Mittel. Hinsichtlich der Wasserversorgung der Bäume ergab sich ein räumlich und zeitlich heterogenes Bild. Auf einen sehr nassen September 2024 folgten ein niederschlagsarmer Winter und ein trockenes Frühjahr. Im Verlauf des Sommers 2025 kam es an einigen Waldstandorten kurzfristig immer wieder zu Trockenstress, der sich aber durch Niederschläge im Juli abschwächte. Im August war im Süden noch ausreichend Bodenwasser vorhanden, besonders in Franken trockneten die Böden jedoch zunehmend aus. Für eine Entspannung der Wasserversorgung sorgten die starken Niederschläge im September 2025.

Der Sommer 2024 war mit einer Durchschnittstemperatur von 18,7 °C sehr warm (+2,9 °C zum Klimamittel 1961-1990). Die Niederschläge verteilten sich über den ganzen Sommer und sorgten dafür, dass es trotz einiger kurzer Hitzeperioden keinen län-

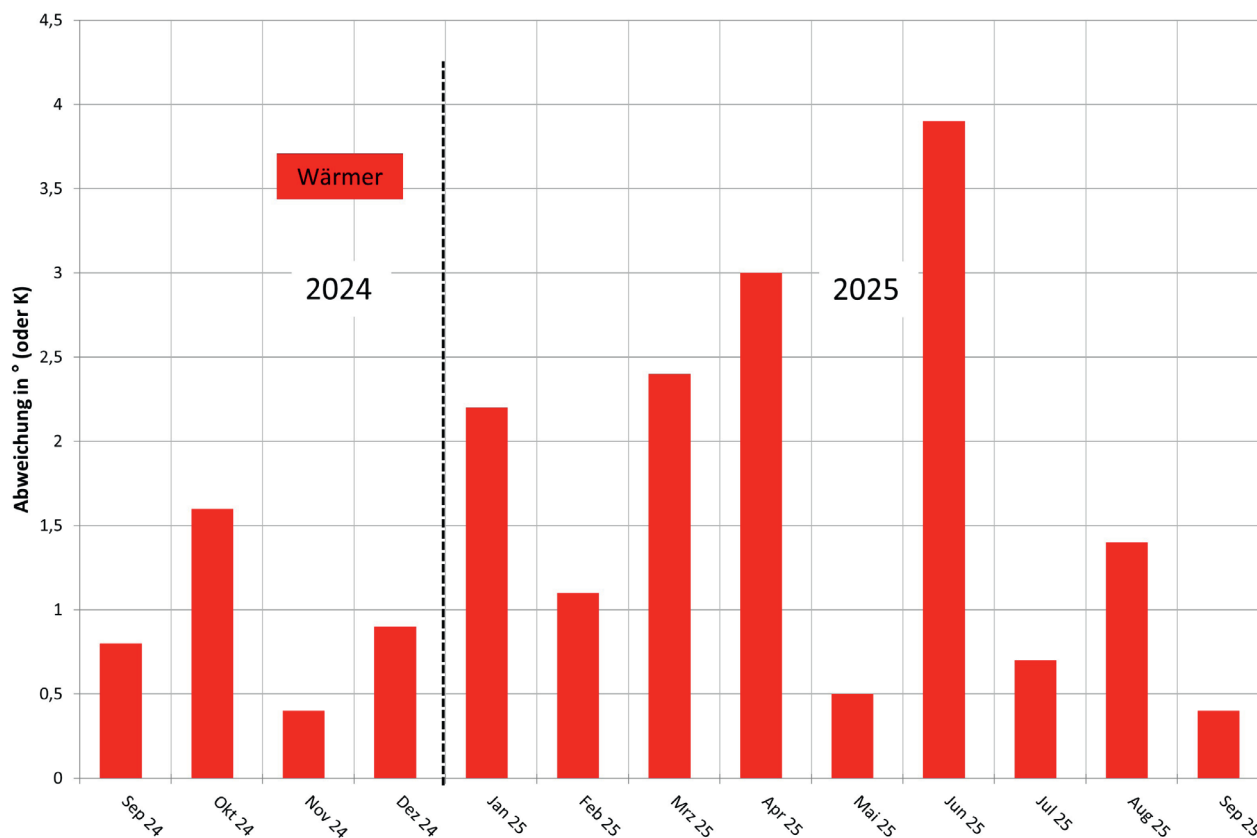
geren Trockenstress gab. Nur in Unterfranken wurden die Wasservorräte im Waldboden gegen Ende des Sommers knapp.

Der Herbst 2024 war einer der wärmsten seit 1881 (+ 1,7 °C<sup>1</sup> zu 1961-1990), allerdings mit weniger Sonnenschein im Vergleich zum langjährigen Mittel (-7 %). Die Niederschlagsbilanz fiel um ein Drittel höher gegenüber dem langjährigen Mittel aus. Dies ist insbesondere dem teils ergiebigen Dauerregen im September geschuldet, der vor allem im Süden und Osten Bayerns zu gut gefüllten Bodenwasserspeichern führte. Die Monate Oktober und November 2024 waren sehr mild und zeigten 14 % weniger Niederschlag als im langjährigen Mittel.

Der Winter 2024/25 war im Vergleich zur Referenzperiode 1961-1990 ebenfalls zumeist mild (+1,8 °C) und niederschlagsarm (-21 %). Dies führte auch zu einer ausgeprägten Schneearmut;

<sup>1</sup> Die im Text angegebenen Abweichungen der Temperaturen, Niederschläge und Sonnenscheindauer vom Klimamittel wurden anhand der entsprechenden DWD-Daten für Bayern berechnet.

#### MONATLICHE TEMPERATURABWEICHUNG ZUM LANGJÄHRIGEN MITTEL 1961 BIS 1990 AN DEN 18 BAYERISCHEN WALDKLIMASTATIONEN



■ Abbildung 2: Temperaturabweichungen im Zeitraum September 2024 bis September 2025 [in Grad Celsius] gegenüber dem langjährigen Mittel 1961 bis 1990 an den 18 bayerischen Waldklimastationen

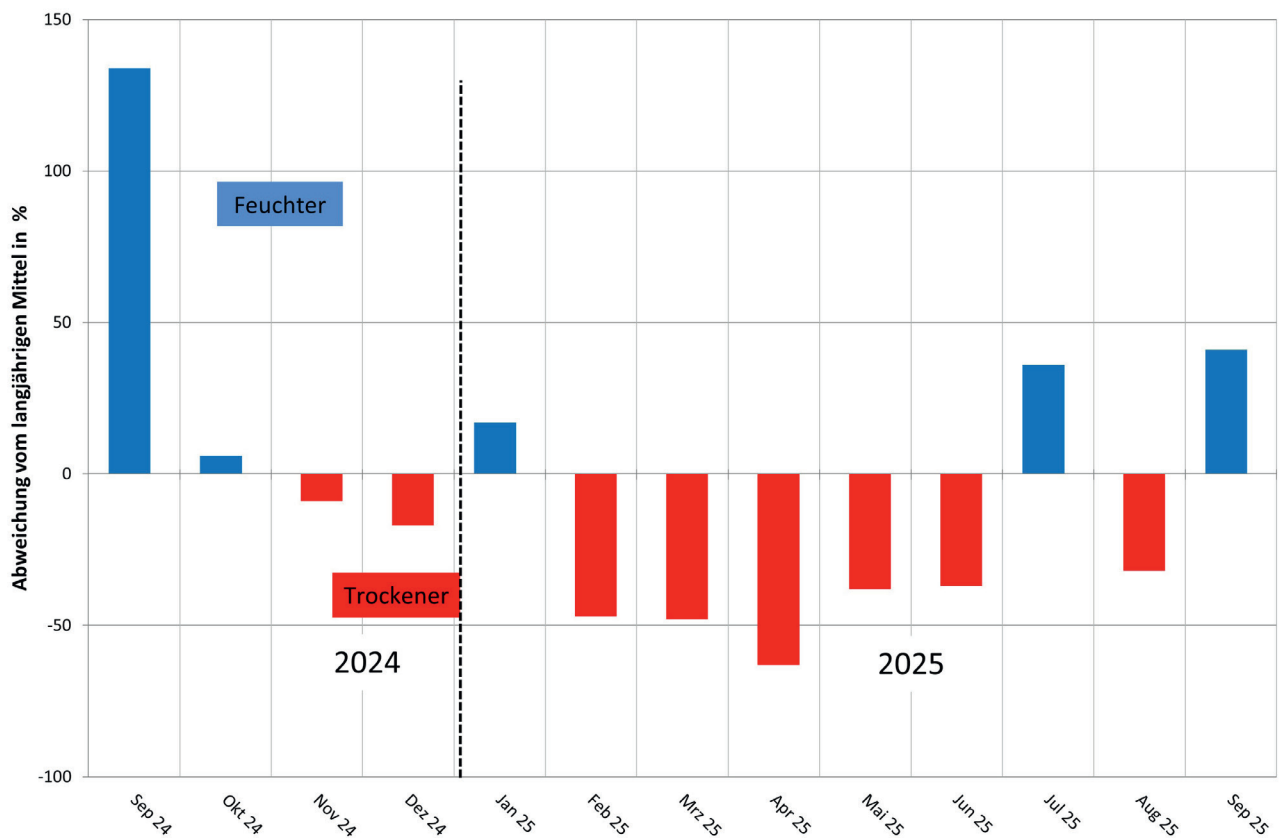
eine Schneedecke bildete sich meist nur in höheren Lagen. Dennoch waren die Bodenwasserspeicher in den bayerischen Wäldern zum Ende des Winters dank der hohen September-Niederschläge vollständig aufgefüllt.

Das Frühjahr 2025 setzte diesen Trend hinsichtlich Temperatur und Niederschlag fort. Es war eines der wärmsten Frühjahre seit 1881 (+2,1 °C zu 1961-1990) mit viel Sonnenschein (+49 %). Der Niederschlag fiel deutlich geringer aus als im langjährigen Mittel (-49 %); weniger Niederschlag in einem Frühjahr gab es seit 1881 nur im Jahr 1934. Der März zählte zu den 25 Prozent trockensten Märzmonaten seit Messbeginn (1881). Im April verstärkte sich die Niederschlagsarmut weiter, weshalb sich die Bodenwasserspeicher allmählich leerten. Die Temperaturen im Mai lagen etwas über dem Klimamittel von 1961-1990, die Niederschläge darunter. Durch die Trockenheit erhöhte sich die Waldbrandgefahr; Anfang März kam es unter anderem zu einem größeren Waldbrand in Bayrischzell sowie Ende April im Tennenloher Forst.

Auch der Sommer 2025 zählte im Vergleich zum langjährigen Mittel (1961-1990) zu den wärmeren Sommern (+2,3 °C). Er zeichnete sich durch eine hohe Sonnenscheindauer aus, die Niederschlagsmenge lag mit -13 % unter dem Klimamittel. Der Juni 2025 war der drittwärmste seit 1881 bei gleichzeitig geringen Niederschlagsmengen. Die wenigen Niederschläge waren zudem sehr ungleich zwischen dem trockenen Norden und dem feuchteren Süden verteilt. Im Juli kam es zu einer Hitzewelle, gefolgt von einem Temperatursturz mit einer deutlichen Zunahme der Niederschlagsmengen. Die höheren Niederschläge unterbrachen die Serie von trockenen Monaten seit Januar. Auch der August war wärmer als das langjährige Mittel von 1961-1990 und es fiel weniger Niederschlag als normal. Nördlich der Donau gingen die Bodenwasservorräte deutlich zurück, weshalb es lokal zu Trockenstress kam. Südlich der Donau war die Wasserversorgung dagegen weiterhin gut.

Der September 2025 war ebenso etwas wärmer als normal, dafür fiel aber reichlich Niederschlag. Dadurch füllten sich die Bodenwasserspeicher fast überall wieder ausreichend auf.

#### MONATLICHE NIEDERSCHLAGSABWEICHUNG ZUM LANGJÄHRIGEN MITTEL 1961 BIS 1990 AN DEN 18 BAYERISCHEN WALDKLIMASTATIONEN



■ Abbildung 3: Abweichungen des Niederschlags im Zeitraum September 2024 bis September 2025 [in Prozent] gegenüber dem langjährigen Mittel 1961 bis 1990 an den 18 bayerischen Waldklimastationen

## 4. ERGEBNISSE DER WALDZUSTANDSERHEBUNG

### 4.1 ZUSTAND ALLER BAUMARTEN

Der Zustand aller im Jahr 2025 erfassten Waldbäume ist gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen unverändert. Der mittlere Nadel-/Blattverlust hat sich um 0,1 Prozentpunkte geringfügig erhöht: Er ist von 26,1 % (2024) auf 26,2 % angestiegen.

Der mittlere Nadel-/Blattverlust liegt 2025 in Bayern bei 26,2 % und somit weiterhin auf einem hohen Niveau. Seit 2023 variiert der mittlere Nadel-/Blattverlust kaum, er bleibt das dritte Jahr in Folge nahezu konstant.

Der Anteil an Bäumen ohne erkennbare Schädigung (SST 0) liegt 2025 mit 13,2 % um rund 4,0 Prozentpunkte niedriger als im vergangenen Jahr (17,2 %). Der Anteil an Bäumen in der Schadstufe 1 erhöhte sich hingegen um 2,7 Prozentpunkte auf 48,0 % (2024: 45,3 %). Insgesamt nahm der Anteil an Bäumen der Schadstufen 0 und 1 gegenüber dem Vorjahr um 1,3 Prozentpunkte auf 61,2 % ab.

Der Anteil an mittelstark geschädigten Bäumen (SST 2) nahm um 2,3 Prozentpunkte auf 35,9 % (2024: 33,6 %) zu. Hingegen verringerte sich der Anteil der stark geschädigten Bäume (SST 3) um 0,9 Prozentpunkte auf 2,2 % (2024: 3,1 %). Der Anteil abgestorbener Bäume (SST 4) liegt mit 0,8 % nahezu auf dem gleichen Niveau wie 2024 (0,7 %). Insgesamt erhöhte sich der Anteil an Bäumen mit deutlichen Schäden (SST 2-4) auf 38,8 % und liegt somit 1,4 % höher als 2024 (37,4 %).

### BEURTEILUNG DER BÄUME NACH SCHADSTUFEN (SST)

#### Schadstufe 0 (SST 0):

Ohne Schadmerkmale (NBV: 0 – 10 %)

#### Schadstufe 1 (SST 1):

Schwach geschädigt (NBV: 15 – 25 %)

#### Schadstufe 2 (SST 2):

Mittelstark geschädigt (NBV: 30 – 60 %)

#### Schadstufe 3 (SST 3):

Stark geschädigt (NBV: 65 – 99 %)

#### Schadstufe 4 (SST 4):

Abgestorben (NBV: 100 %)

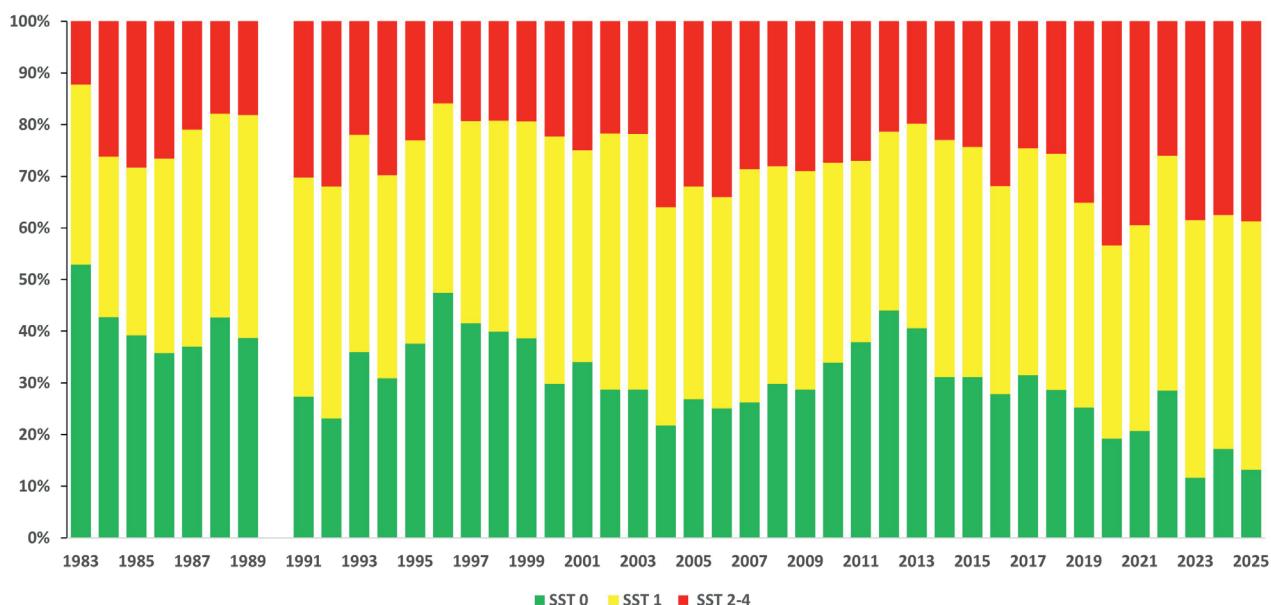
#### Deutliche Schäden:

Schadstufen 2 – 4 (SST 2 – 4)

#### Starke Schäden:

Schadstufen 3 – 4 (SST 3 – 4)

### NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, ALLE BAUMARTEN



■ Abbildung 4: Entwicklung der Schadstufen (SST) aller Baumarten in den Jahren von 1983 bis 2025; SST 0 (grün, NBV 0-10 %), SST 1 (gelb, NBV 15-25 %) und SST 2-4 (rot, NBV >25 %). 1990 erfolgte keine Aufnahme

## 4.2 LAUB- UND NADELBÄUME

**Der Zustand der Nadelbäume hat sich im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht verschlechtert, während sich der Zustand der Laubbäume leicht verbessert hat.**

Der mittlere Nadelverlust der begutachteten Nadelbäume liegt mit 27,8 % um 0,5 Prozentpunkte über dem Wert von 2024. Unter den Nadelbäumen verzeichnet die Kiefer mit 34,2 % den höchsten Nadelverlust. Dies bedeutet eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozentpunkte (2024: 32,3 %). Seit Beginn der Aufnahmen weist die Kiefer nur im Jahr 2020 (35,1 %) höhere Nadelverluste auf. Der Zustand der Fichte verbesserte sich um 0,5 Prozentpunkte und liegt bei 24,6 %. Damit ist der mittlere Nadelverlust noch immer auf einem hohen Niveau, er zeigt seit 2020 jedoch keine größeren Veränderungen. Die positive Entwicklung der Tanne im vergangenen Jahr setzte sich nicht fort. Der mittlere Nadelverlust erhöhte sich gegenüber 2024 um 2,7 Prozentpunkte auf 24,3 % (2024: 21,6 %).

Bei den Nadelbäumen beträgt der Anteil an Bäumen ohne erkennbare Schädigung (SST 0) 12,0 %, dies entspricht im Jahresvergleich einer Verringerung um 3,7 Prozentpunkte. Schwach geschädigt (SST 1) sind 43,3 % der Nadelbäume, im Vorjahr waren dies 42,8 % (+0,5 Prozentpunkte). Der Anteil an Nadelbäumen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) beträgt

55,3 % (2024: 58,5 %). Der Schadstufe 2 ließen sich 41,4 % der Nadelbäume zuordnen (+4,0 Prozentpunkte). Die Schadstufen 3 und 4 weisen zusammen einen Anteil von 3,3 % auf (2024: 4,0 %). Deutlich geschädigt (SST 2-4) sind somit 44,7 % der erfassten Nadelbäume (2024: 41,4 %).

Der durchschnittliche Blattverlust der Laubbäume liegt 2025 bei 23,2 %. Damit verringerte er sich um 0,6 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahreswert (2024: 23,8 %). Die mittleren Blattverluste der Buche sanken im Vergleich zu 2024 um 1,1 Prozentpunkte auf 22,2 %. Bei der Eiche ist der mittlere Blattverlust mit 25,1 % geringfügig höher als im Vorjahr (2024: 24,9 %).

Ohne erkennbare Schädigung (SST 0) sind 15,6 % der Laubbäume; dies sind 4,6 Prozentpunkte weniger als 2024. Der Anteil in Schadstufe 1 ist von 50,3 % (2024) auf 57,4 % angestiegen. Damit erreicht der Anteil an Laubbäumen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) einen Wert von 73,0 % (2024: 70,5 %). Der Anteil mittelstark geschädigter Bäume (SST 2) hat sich im Jahresvergleich um 1,4 % auf 24,8 % verringert. Die Schadstufen 3 und 4 nehmen zusammen einen Anteil von 2,2 % ein (2024: 3,4 %). Insgesamt liegt der Anteil an Bäumen mit deutlichen Schäden (SST 2-4) mit 27,0 % um 2,6 Prozentpunkte niedriger als 2024 (2024: 29,6 %).

4.3 REGIONALE UNTERSCHIEDE

In den vergangenen Jahren verzeichnete Nordbayern häufig höhere Nadel-/Blattverluste als Südbayern. Im Jahr 2025 setzt sich diese Tendenz weiter fort. Im Jahresvergleich verbesserte sich der mittlere Nadel-/Blattverlust in Südbayern um 0,4 Prozentpunkte, während er sich in Nordbayern um 0,6 Prozentpunkte verschlechterte. Der mittlere Nadelverlust der Nadelbäume blieb im Süden unverändert, im Norden verschlechterte er sich gegenüber 2024. Bei den Laubbäumen ging der Blattverlust insbesondere im Süden zurück, im Norden blieb er tendenziell unverändert.

Südbayern verzeichnet baumartenübergreifend einen mittleren Nadel-/Blattverlust von 25,1 % (2024: 25,5 %), in Nordbayern liegt dieser bei 27,2 % (2024: 26,6 %).

In den Alpen hat der mittlere Nadel-/Blattverlust um 1,0 Prozentpunkte auf 25,4 % abgenommen. Die fränkischen Trockengebiete weisen mit einem mittleren Nadel-/Blattverlust von 29,0 % die höchsten Verlustprozente auf (Tabelle 1). Im Jahresvergleich zeigt sich hier eine Verschlechterung um 1,3 %.

Die Nadelbäume haben in Nordbayern höhere mittlere Nadelverluste (29,2 %) als in Südbayern (26,2 %). Gegenüber dem Vorjahr sind die Nadelverluste in Nordbayern um 1,0 Prozentpunkt angestiegen, während sie in Südbayern konstant geblieben sind. Der mittlere Nadelverlust in den fränkischen Trockengebieten liegt mit 31,7 % weiterhin auf einem hohen Niveau und verschlechterte sich gegenüber 2024 um 2,3 Prozentpunkte. In den Alpen beträgt der Nadelverlust der Bäume 26,0 % (2024: 26,9 %).

■ Tabelle 1: Mittlere Nadel-/Blattverluste der einzelnen Baumarten nach Regionen bzw. Verdichtungsgebieten im Vergleich zu Gesamtbayern in Prozent

	Bayern gesamt	Bayern Süd	Bayern Nord	Fränkische Trockengebiete	Kiefer Mittelfranken	Alpen
Fichte	24,6	24,6	24,4	26,3		26,2
Tanne	24,3	24,5	22,0	20,0		22,9
Kiefer	34,2	40,6	33,1	34,7	36,6	22,6
Buche	22,2	21,8	22,6	23,2		24,8
Eiche	25,1	26,1	25,0	26,4		
Alle Nadelbäume	27,8	26,2	29,2	31,7		26,0
Alle Laubbäume	23,2	22,3	23,7	24,9		24,1
Alle Baumarten	26,2	25,1	27,2	29,0		25,4

■ Tabelle 2: Mittlere Nadel-/Blattverluste der einzelnen Baumarten nach Regierungsbezirken im Vergleich zu Gesamtbayern in Prozent

	Bayern gesamt	Schwaben	Oberbayern	Niederbayern	Unterfranken	Mittelfranken	Oberfranken	Oberpfalz
Fichte	24,6	18,4	27,4	22,2	27,2	23,0	23,2	25,6
Tanne	24,3	18,2	25,0	26,8	23,3	20,0	17,1	24,3
Kiefer	34,2	54,5	37,9	40,6	29,7	36,6	31,6	29,9
Buche	22,2	14,4	25,4	20,7	21,7	21,2	22,5	26,2
Eiche	25,1	26,7	24,2	29,2	23,3	24,0	28,4	29,4
Alle Nadelbäume	27,8	20,9	28,0	26,0	27,2	34,4	26,8	27,5
Alle Laubbäume	23,2	15,7	25,7	21,9	23,1	23,9	23,9	25,8
Alle Baumarten	26,2	18,8	27,3	24,8	24,8	31,3	25,9	27,1

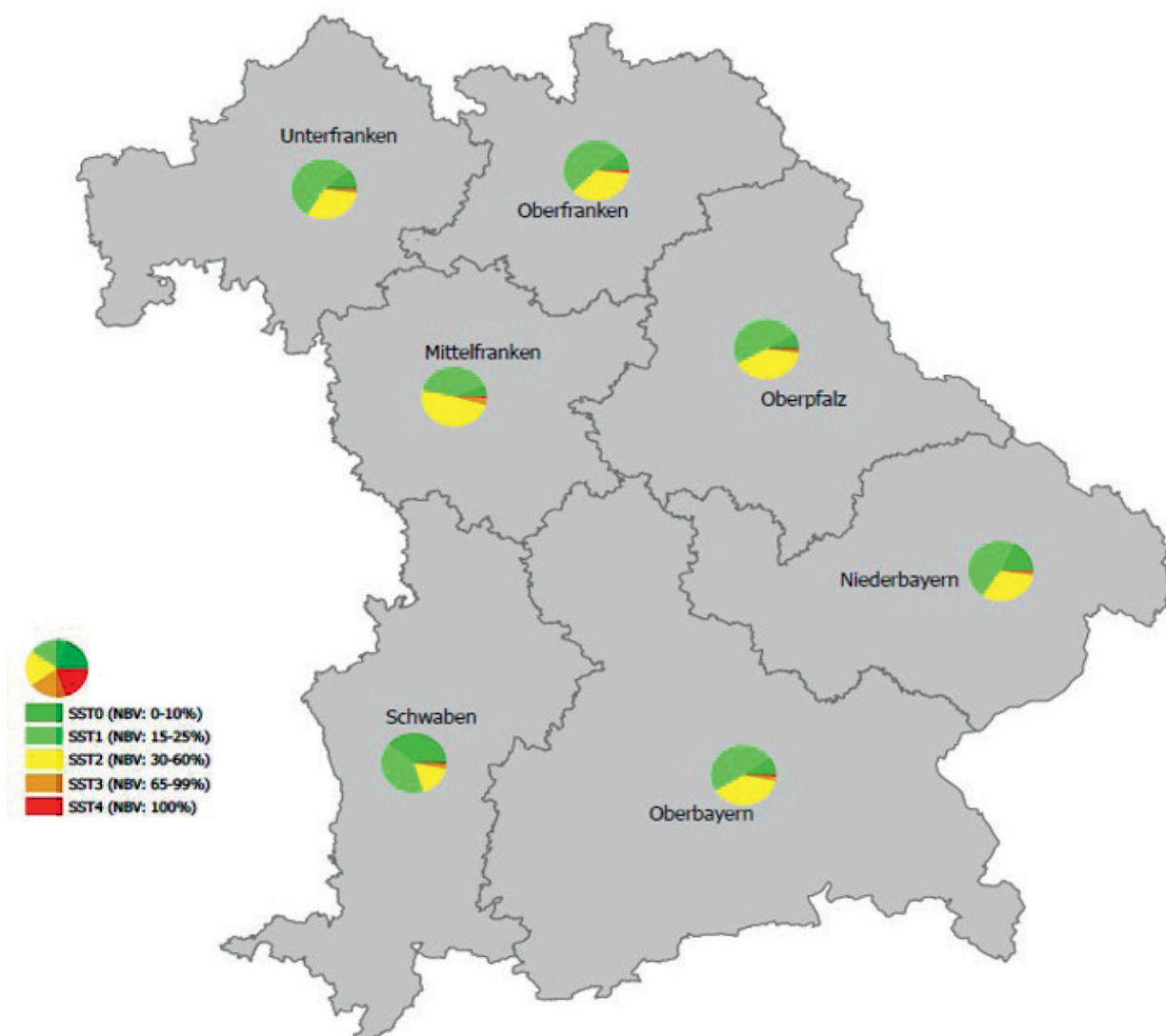
Der Zustand der Laubbäume unterscheidet sich nicht wesentlich zwischen Nord- und Südbayern: Im Süden liegt der mittlere Blattverlust bei 22,3 % und im Norden bei 23,7 %. Gegenüber dem Vorjahr nahm er in Südbayern um 1,5 Prozentpunkte ab (2024: 23,8 %). In Nordbayern blieb der mittlere Blattverlust mit 23,7 % nahezu konstant (2024: 23,8 %). Die höchsten Blattverluste verzeichnen die fränkischen Trockengebiete, sie betragen 24,9 % (2024: 25,2 %). In den Alpen beträgt der mittlere Blattverlust 24,1 % und liegt damit um 1,1 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert (25,2 %).

Über alle Baumarten hinweg weist Mittelfranken den höchsten mittleren Nadel-/Blattverlust auf, er beträgt 31,3 % (2024: 29,3 %). Es folgen Oberbayern mit 27,3 % (2024: 26,2 %), die Oberpfalz mit 27,1 % (2024: 28,9 %) und Oberfranken mit 25,9 % (2024: 27,7 %).

Schwaben schneidet mit einem mittleren Nadel-/Blattverlust von 18,8 % am besten ab (2024: 23,6 %), gefolgt von Unterfranken und Niederbayern mit jeweils 24,8 % (Unterfranken 2024: 22,0 %, Niederbayern 2024: 23,3 %) (Tabelle 2).

Verschlechtert gegenüber 2024 hat sich der Zustand der Bäume in Unterfranken (NBV +2,8 Prozentpunkte), in Mittelfranken (NBV +2,0 Prozentpunkte), in Oberbayern (NBV +1,1 Prozentpunkte) und in Niederbayern (NBV +1,5 Prozentpunkte). In den Regierungsbezirken Schwaben, Oberfranken sowie der Oberpfalz sind die Nadel-/Blattverluste zurückgegangen.

Bei Betrachtung der Schadstufen verzeichnet Schwaben mit 79,8 % den höchsten Anteil an Bäumen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %), gefolgt von Unterfranken (66,4 %), Niederbayern (65,7 %), Oberfranken (62,7 %), Oberbayern (58,8 %), Oberpfalz (58,0 %) und Mittelfranken (46,7 %). Eine Zunahme an Bäumen ohne oder mit geringer Schädigung lässt sich nur in Schwaben (+8,5 %), Oberfranken (+4,3 %) und in der Oberpfalz (+4,0 %) feststellen. Eine Abnahme zeigt sich in Unterfranken (-11,1 %), Mittelfranken (-8,3 %), Niederbayern (-2,1 %) und Oberbayern (-1,5 %).



■ Abbildung 5: Durchschnittliche Nadel-/Blattverluste und Anteile der Schadstufen über alle Baumarten nach Regierungsbezirken 2025

#### 4.4 FRUKTIFIKATION

Etwa ein Drittel der im Rahmen der Waldzustandserhebung 2025 erfassten Bäume haben fruktifiziert (34,2 %). Dies ist deutlich weniger als in den vergangenen Jahren.

Von den erfassten Bäumen wiesen 26,4 % eine geringe, 6,5 % eine mittlere und nur 1,4 % eine starke Fruktifikation auf. Keine Fruktifikation wurde demnach bei 65,7 % der aufgenommenen Bäume festgestellt. Von den Hauptbaumarten fruktifizierte am häufigsten die Kiefer (70,0 %), gefolgt von Eiche (56,5 %), Tanne (42,1 %), Buche (32,8 %) und Fichte (8,5 %). Bei allen Hauptbaumarten liegt der Anteil an Bäumen mit starker Fruktifikation jeweils unter 5 % (Tanne: 3,3 %, Eiche: 2,4 %, Kiefer: 1,3 %, Buche: 0,7 %, Fichte: 0,1 %). Bei den Eichen konnte keine starke Fruktifikation festgestellt werden.

Insgesamt zeigte sich bei der Waldzustandserhebung 2025 baumartenübergreifend eine reduzierte Fruktifikation. Beispielhaft ist in Abbildung 6 die Fruktifikationsentwicklung der Buche dargestellt.

#### 4.5 ESCHENTRIEBSTERBEN

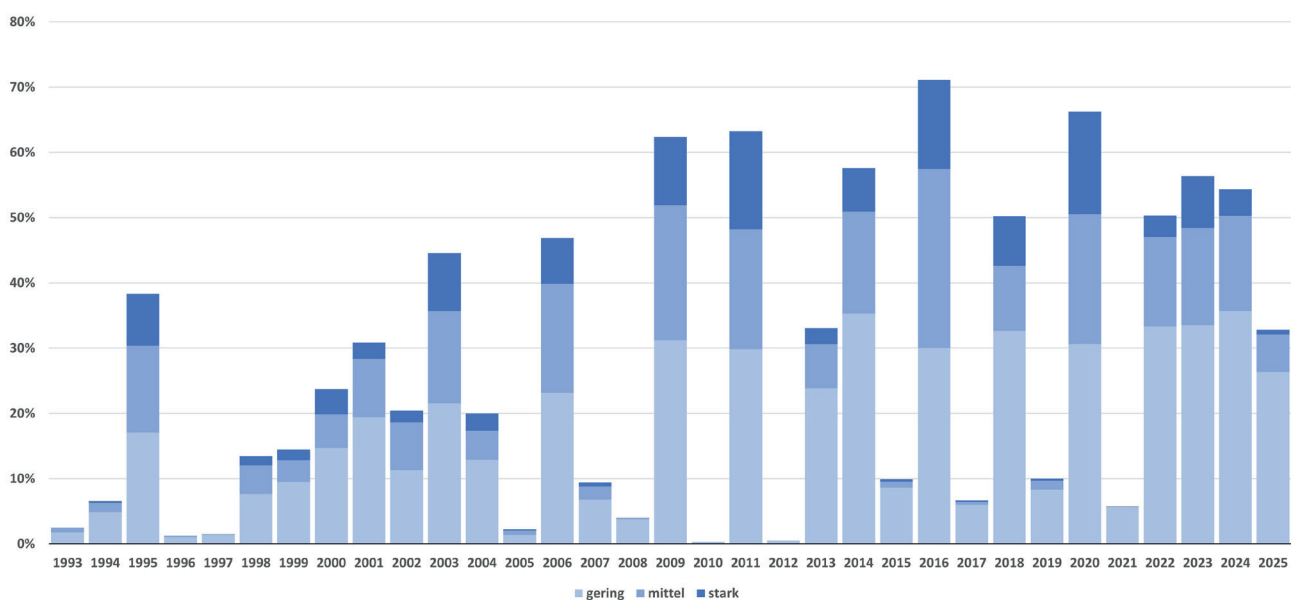
Der Pilz *Hymenoscyphus fraxineus* (Falsches Weißes Stängelbecherchen) beeinträchtigt heimische Eschen seit Jahren massiv und führt zu hohen Ausfallraten, weshalb diese Baumart mehr und mehr aus den Wäldern verschwindet.

Im Rahmen der Waldzustandserhebung 2025 wurde das Eschentriebsterben mit deutlichen Symptomen an insgesamt 86 der 175 erfassten Eschen beobachtet. Daraus ergibt sich eine Befallsrate mit deutlichen Symptomen von 49,1 %. Diese ist vergleichbar mit der des Vorjahres.

Im Laufe der Jahre sterben die meisten erkrankten Eschen unter dem jährlich wiederkehrenden Befall ab, nur wenige Bäume scheinen Toleranzen aufzuweisen. Zusätzliche Sekundärschädlinge wie Eschenbastkäfer und Hallimasch verstärken das Schadbild dieser Baumart. Jüngere oder weniger vitale Eschen sterben meist innerhalb weniger Jahre und damit deutlich schneller als Altbäume ab<sup>2</sup>. Dennoch sollte Naturverjüngung der Esche gefördert werden, um tolerante Individuen zu erhalten.

<sup>2</sup> Siehe LWF Merkblatt 28

#### FRUKTIFIKATION DER BUCHE NACH FRUKTIFIKATIONSSTUFEN



■ Abbildung 6: Fruktifikation der Buche von 1993 bis 2025

#### 4.6 MISTEL

Kiefern und Tannen sind seit Jahren von Misteln befallen. Im Zuge des Klimawandels breitet sich dieser wärmeliebende Halbschmarotzer weiter aus.

Der Befall mit Misteln macht Bäume deutlich anfälliger gegenüber längeren Trockenphasen, da die Mistel ihre Spaltöffnungen später als der Wirt schließt und damit den Trockenstress erhöht<sup>3</sup>. Seit Jahren breitet sich die Mistel weiter aus und schwächt insbesondere die Kiefer zunehmend.

<sup>3</sup> Siehe LWF aktuell 1|2017

An rund 36 % aller erfassten (lebenden) Kiefern wurden mindestens eine oder mehrere Misteln beobachtet. Die Befallsschwerpunkte liegen in Mittelfranken und der Oberpfalz – in Mittelfranken befanden sich an rund 61 % der erfassten Kiefern Misteln. Insgesamt weisen zwei Drittel der betroffenen Kiefern schwachen bis mäßigen Mistelbefall auf, ein Drittel ist stark befallen.

Die Situation bei Tanne hat sich gegenüber dem Vorjahr nur geringfügig verändert. Etwa 7 % der erfassten (lebenden) Bäume sind von Mistelbefall betroffen, meist in geringem Ausmaß.

Insgesamt wurden Misteln an rund 1.200 Bäumen festgestellt, 96,8 % befanden sich an Kiefern und 2,9 % an Tannen (0,3 % an anderen Baumarten).

## 5. ERGEBNISSE FÜR DIE HAUPTBAUMARTEN

### 5.1 FICHTE

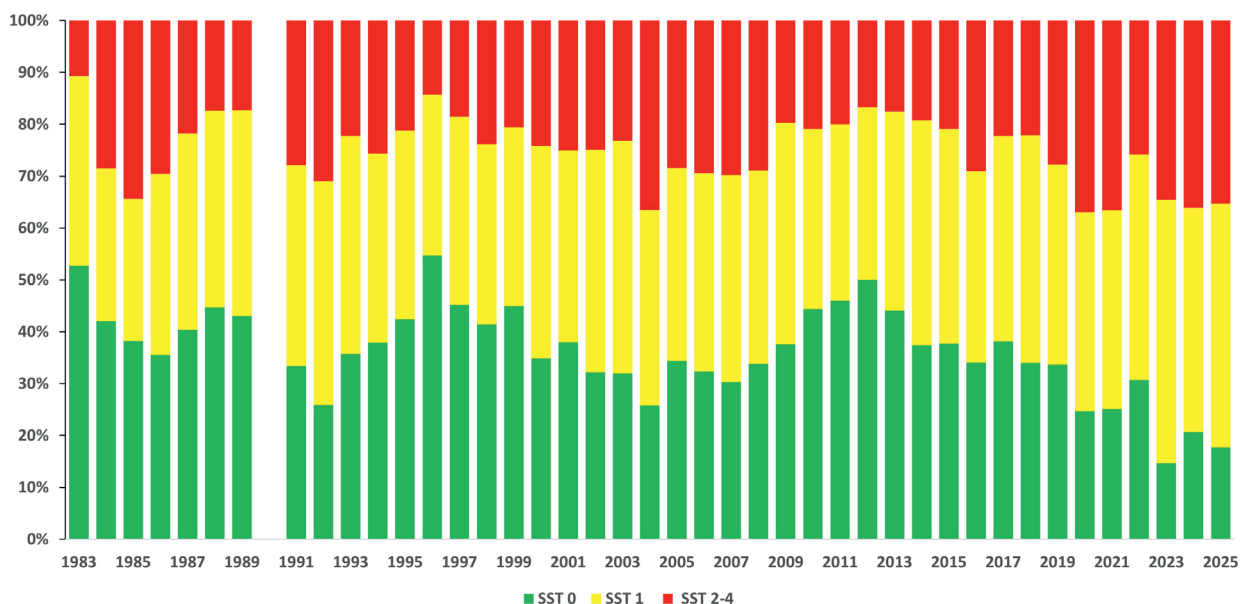
Der bayernweite mittlere Nadelverlust der Fichte ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken, er liegt jedoch mit 24,6 % weiterhin auf hohem Niveau. In Nordbayern verbesserte er sich um 0,7 Prozentpunkte auf 24,4 % (2024: 25,1 %). Ein ähnlicher Wert ergab sich für Südbayern. Dort beträgt der mittlere Nadelverlust 24,6 % (2024: 25,1 %).

Mit einem mittleren Nadelverlust von 24,6 % verzeichnet die Fichte noch immer Höchstwerte seit Beginn der Aufnahmen. Sowohl für Nord- als auch für Südbayern verbesserten sich die mittleren Nadelverluste um 0,7 (Nordbayern) bzw. 0,5 (Südbay-

ern) Prozentpunkte. In den Alpen nahm der mittlere Nadelverlust um 1,0 Prozentpunkt auf 26,2 % ab (2024: 27,2 %).

Bei der bayernweiten Betrachtung der Schadstufen (Abbildung 7) zeigt sich, dass der Anteil der Fichte in Schadstufe 0 um 2,8 Prozentpunkte auf 17,8 % gesunken ist, während sich der Anteil in Schadstufe 1 auf 46,9 % (+3,6 Prozentpunkte) erhöht hat. Somit liegt der Anteil an Fichten ohne oder mit geringer Schädigung (NBV < 30 %) im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Prozentpunkte höher (2025: 64,7 %, 2024: 63,9 %). Die Schadstufen 2 und 3 weisen jeweils geringere Anteile als 2024 auf. Der Anteil an Fichten mit deutlichen Schäden (SST 2-4) beträgt 35,3 %, dies entspricht einer Abnahme um 0,9 Prozentpunkte (2024: 36,2 %).

NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, FICHTE



■ Abbildung 7: Entwicklung der Schadstufen bei Fichte in den Jahren 1983 bis 2025; 1990 erfolgte keine Aufnahme

## 5.2 KIEFER

Die Kiefer ist seit mehreren Jahren die Baumart mit den höchsten Nadelverlusten in Bayern. Sie verzeichnet bayernweit einen mittleren Nadelverlust von 34,2 %. Dies entspricht einem Anstieg um 1,9 Prozentpunkte gegenüber dem Jahr 2024.

Der bislang höchste Wert für den Nadelverlust der Kiefer wurde mit 35,1 % im Jahr 2020 erfasst. Mit einem Wert von 34,2 % liegt der Nadelverlust bei Kiefer in 2025 nahe dem Höchstwert. Im Vergleich zum Vorjahr ist er um 1,9 Prozentpunkte angestiegen (2024: 32,3 %). In Mittelfranken ist der mittlere Nadelverlust gegenüber 2024 um 2,5 Prozentpunkte auf 36,6 % angestiegen. Damit verzeichnet Mittelfranken nach wie vor die höchsten Nadelverluste bei Kiefer in Bayern.

Insgesamt zeichnet sich für den Zustand der Kiefer im Jahresvergleich (Abbildung 8) eine sehr angespannte Situation ab, insbesondere bei Kiefern mit deutlichen Schäden (SST 2-4). Der Anteil an Kiefern ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) liegt nur noch bei 37,0 %, ein Rückgang zum Vorjahr um 8,9 Prozentpunkte (2024: 45,9 %). Der Anteil an Kiefern in Schadstufe 0 liegt bei 1,5 % und damit 2,4 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr (2024: 3,9 %). Ebenso rückläufig ist der Anteil an Kiefern in Schadstufe 1. Im Jahresvergleich verringerte er sich um 6,5 Prozentpunkte auf 35,5 % (2024: 42,0 %). Der Anteil an Kiefern mit deutlichen Schäden (SST 2-4) beträgt 63,0 % (2024: 54,1 %).

## 5.3 TANNE

Die Tanne verzeichnet gegenüber 2024 einen Anstieg des mittleren Nadelverlustes um 2,7 Prozentpunkte auf 24,3 %. Im Vorjahr lag der Wert bei 21,6 %.

Der mittlere Nadelverlust liegt für 2025 bayernweit bei 24,3 % und damit 2,7 Prozentpunkte höher als 2024 (21,6 %). In den Alpen nahm der mittlere Nadelverlust um 1,5 Prozentpunkte zu (2025: 22,9 %, 2024: 21,4 %), die Verschlechterung ist damit deutlich geringer als im gesamtbayerischen Mittel.

Der Anteil an Bäumen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) liegt bei der Tanne mit 63,7 % noch immer auf einem vergleichsweise hohen Niveau. Allerdings weist er eine sinkende Tendenz auf, 2024 lag er bei 74,6 %. Der Anteil an Bäumen ohne erkennbare Schädigung (SST 0) liegt mit 15,6 % um 9,9 Prozentpunkte unter dem Vorjahreswert, die Schadstufe 1 verzeichnet im Jahresvergleich eine geringfügige Abnahme um 1,1 Prozentpunkte auf 48,0 %. Der Anteil an Bäumen in der Schadstufe 2 ist auf 34,9 % (2024: 23,6 %) angestiegen. Die Schadstufen 3 und 4 haben sich im Vergleich zu 2024 nur geringfügig verändert. Der Anteil an Tannen mit deutlichen Schäden (SST 2-4) beträgt 36,3 %, dies entspricht einem Anstieg um 10,9 Prozentpunkte (2024: 25,4 %).

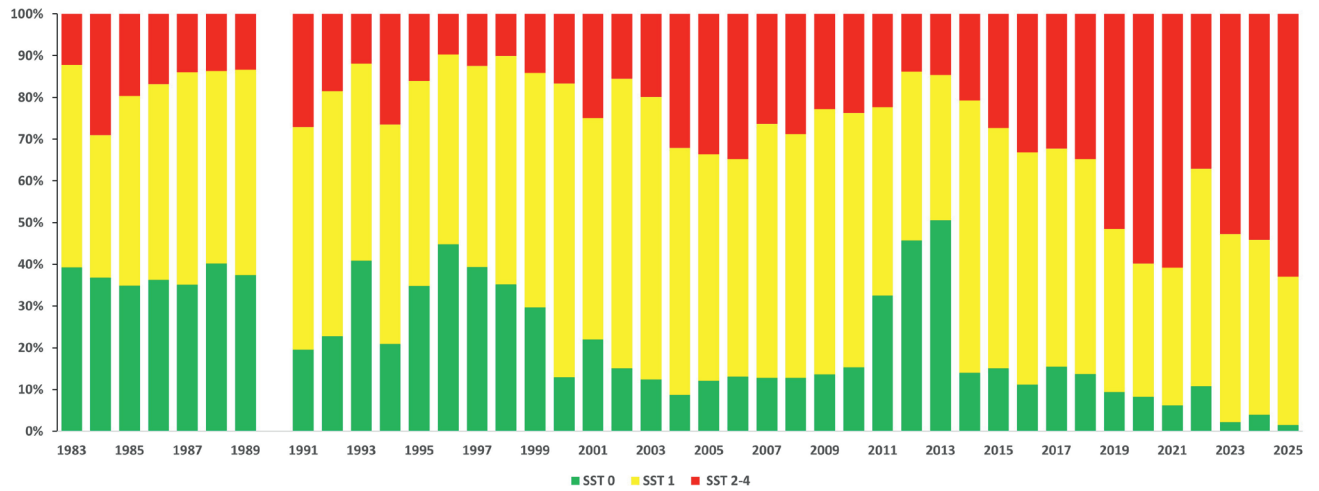
## 5.4 BUCHE

Der mittlere Blattverlust der Buche hat gegenüber 2024 abgenommen. Er beträgt 22,2 % und liegt damit 1,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang des mittleren Blattverlusts gilt sowohl für Nord- als auch für Südbayern: Im Süden betrug er 1,8 Prozentpunkte, im Norden 0,4 Prozentpunkte.

In Nordbayern verzeichnet die Buche einen mittleren Blattverlust von 22,6 %. Dies entspricht gegenüber dem Vorjahr einem Rückgang um 0,4 Prozentpunkte (2024: 23,0 %). In Südbayern hat der mittlere Blattverlust um 1,8 Prozentpunkte auf 21,8 % abgenommen (2024: 23,6 %). In den fränkischen Trockengebieten liegt der mittlere Blattverlust bei 23,2 %. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Anstieg um 0,2 Prozentpunkte (2024: 23,0 %).

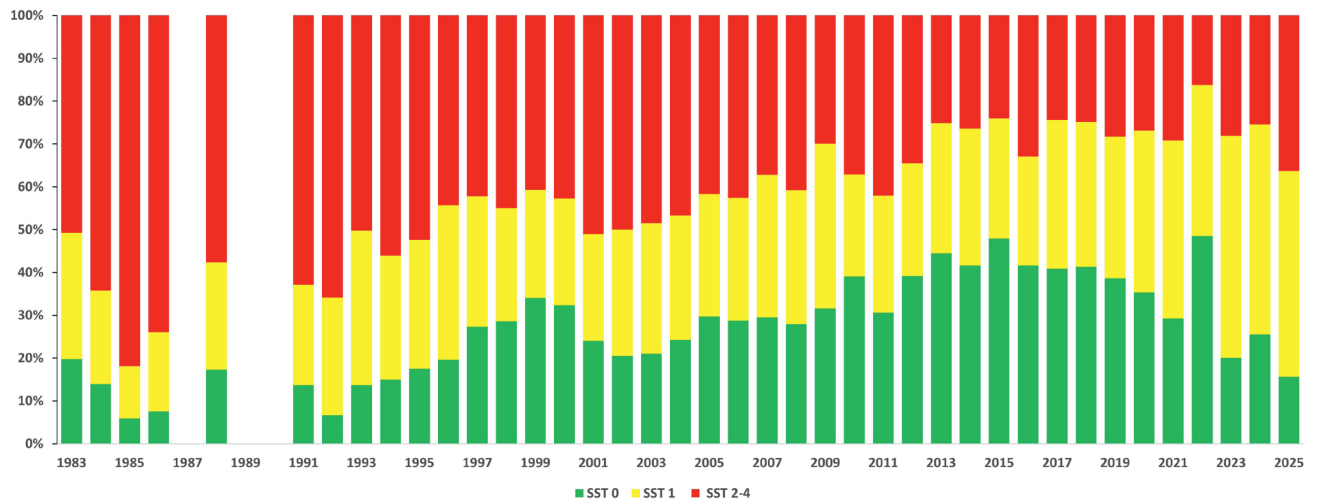
Der Anteil an Buchen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) beträgt 77,6 %. Dies sind 4,6 Prozentpunkte mehr als 2024 (73,0 %). Der Anteil an Bäumen ohne erkennbare Schädigung ist auf 14,2 % gesunken (2024: 19,3 %). In Schadstufe 1 erhöht sich der Anteil auf 63,4 % (2024: 53,7 %). Die Schadstufen 2 und 3 verzeichnen jeweils leicht geringere Werte als in 2024. Schadstufe 4 ist im Jahresvergleich unverändert. Der Anteil an Buchen mit deutlichen Schäden (SST 2-4) beträgt 22,4 %, dies entspricht einem Rückgang um 4,5 Prozentpunkte (2024: 26,9 %).

### NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, KIEFER



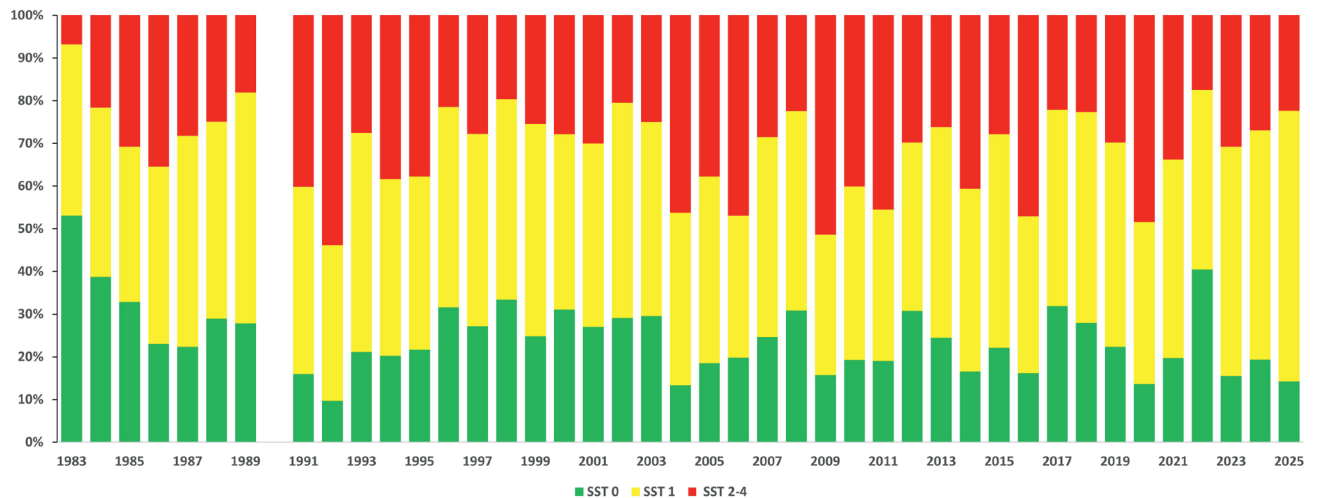
■ Abbildung 8: Entwicklung der Schadstufen bei Kiefer in den Jahren 1983 bis 2025; 1990 erfolgte keine Aufnahme

### NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, TANNE



■ Abbildung 8: Entwicklung der Schadstufen bei Tanne in den Jahren 1983 bis 2025; 1987, 1989 und 1990 erfolgten keine Aufnahmen

### NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, BUCHE



■ Abbildung 10: Entwicklung der Schadstufen bei Buche in den Jahren 1983 bis 2025; 1990 erfolgte keine Aufnahme

## 5.5 EICHE

Die mittleren Blattverluste bei den Eichen<sup>4</sup> liegen 2025 bayernweit mit 25,1 % nahe dem Niveau des Vorjahres. Zwischen Nord- und Südbayern lassen sich Unterschiede erkennen.

In Nordbayern, wo beide Eichenarten vorkommen, beträgt der mittlere Blattverlust 25,0 %. Er ist dort um 0,3 Prozentpunkte höher als im Vorjahr (2023: 24,7 %). In Südbayern – dort beruhen die Ergebnisse auf einem wesentlich geringeren Stichprobenumfang und sie beziehen sich fast ausschließlich auf die Stieleiche – liegt der Blattverlust bei 26,1 %. Gegenüber 2024 (26,6 %) entspricht dies einem Rückgang um 0,5 Prozentpunkte.

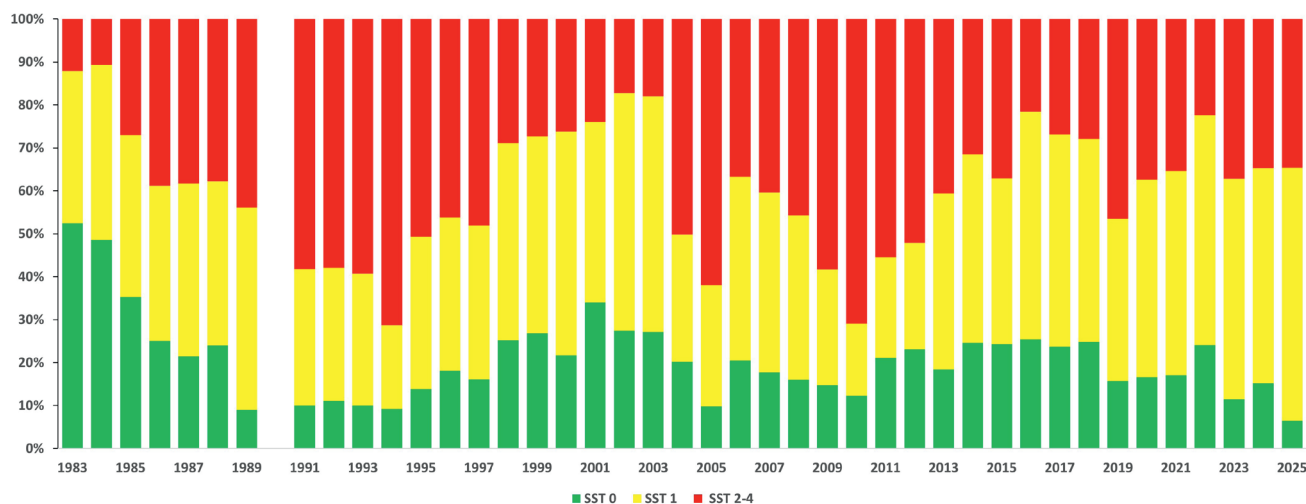
In den fränkischen Trockengebieten ist der mittlere Blattverlust mit 26,4 % niedriger als im Vorjahr (2024: 28,2 %). Im Jahresvergleich bedeutet dies einen Rückgang um 1,8 Prozentpunkte.

Bei den Eichen ist der Anteil an Bäumen ohne oder mit geringer Schädigung (NBV <30 %) im Jahresvergleich leicht um 0,2 Prozentpunkte auf 65,4 % angestiegen (2024: 65,2 %). In Schadstufe 0 liegt der Anteil mit 6,5 % um 8,7 Prozentpunkte niedriger als 2024 (15,2 %), der Anteil in Schadstufe 1 ist dagegen um 8,9 Prozentpunkte auf 58,9 % angestiegen. Die Schadstufen 2, 3 und 4 verzeichnen nur geringfügige Veränderungen im Vergleich zu 2024. Der Anteil an Eichen mit deutlichen Schäden (SST 2-4) beträgt 34,6 %, dies entspricht einem Rückgang um 0,2 Prozentpunkte (2024: 34,8 %).

2025 wiesen rund 22,6 % der Eichen Blattfraß auf, überwiegend in geringem Ausmaß.

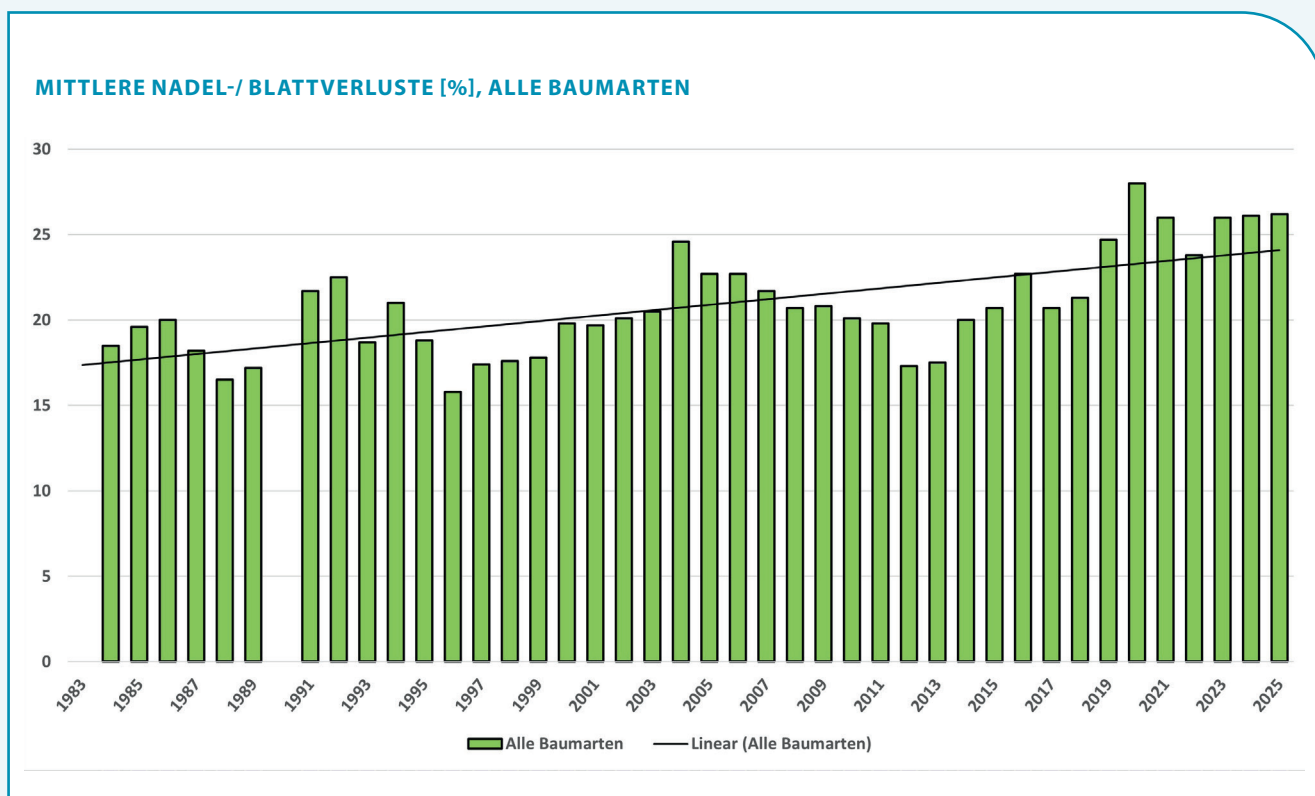
<sup>4</sup> Die beiden häufigsten Eichenarten (Stiel- und Traubeneiche) werden bei den Auswertungen der Waldzustandserhebung als „Eiche“ zusammengefasst.

### NADEL-/BLATTVERLUSTE [%] NACH SCHADSTUFEN, EICHE



■ Abbildung 11: Entwicklung der Schadstufen bei Eiche in den Jahren 1983 bis 2025; 1990 erfolgte keine Aufnahme

## 6. ANHANG



■ Abbildung 12: Entwicklung des durchschnittlichen Nadel-/Blattverlusts in Bayern seit 1984

## ÜBERBLICK ÜBER DIE MITTLEREN NADEL-/BLATTVERLUSTE SOWIE ÜBER DIE SCHADSTUFENANTEILE FÜR ALLE BAUMARTEN VON 2016 – 2025

Baumart	Jahr	Mittleres Nadel-/Blattverlust-prozent	Anteile der Schadstufen [%]					
			0 ohne Schad-merkmale	1 schwach geschädigt (Warnstufe)	2 mittelstark geschädigt	3 stark geschädigt	4 abgestorben	2 bis 4 Summe deutliche Schäden
Alle Baumarten	2025	26,2	13,2	48,0	35,9	2,2	0,8	38,8
	2024	26,1	17,2	45,3	33,6	3,1	0,7	37,4
	2023	26,0	11,6	49,9	36,0	2,0	0,4	38,4
	2022	23,8	28,5	45,5	23,1	1,9	1,0	26,0
	2021	26,0	20,7	39,8	35,1	3,0	1,4	39,5
	2020	28,0	19,2	37,4	38,1	3,8	1,5	43,4
	2019	24,7	25,2	39,7	30,3	3,7	1,1	35,1
	2018	21,3	28,6	45,8	22,8	2,1	0,7	25,6
	2017	20,7	31,5	43,9	22,0	2,0	0,6	24,6
	2016	22,7	27,8	40,3	28,7	2,6	0,6	31,9
Fichte	2025	24,6	17,8	46,9	33,0	1,3	1,0	35,3
	2024	25,1	20,6	43,3	33,1	2,3	0,8	36,2
	2023	25,1	14,7	50,8	32,1	1,8	0,5	34,4
	2022	23,4	30,7	43,5	23,0	1,6	1,2	25,8
	2021	24,3	25,1	38,3	32,8	2,2	1,6	36,6
	2020	24,9	24,7	38,4	33,1	2,3	1,5	36,9
	2019	21,4	33,7	38,6	23,9	2,7	1,1	27,7
	2018	19,3	34,0	43,9	20,2	1,4	0,5	22,1
	2017	18,7	38,1	39,6	20,5	1,4	0,4	22,3
	2016	20,9	34,1	36,8	26,6	2,0	0,5	29,1
Kiefer	2025	34,2	1,5	35,5	57,4	4,5	1,0	63,0
	2024	32,3	3,9	42,0	48,3	4,8	1,0	54,1
	2023	31,1	2,2	45,1	48,7	3,4	0,6	52,7
	2022	29,1	10,8	52,1	32,9	2,6	1,7	37,2
	2021	34,1	6,2	33,0	53,4	4,9	2,5	60,8
	2020	35,1	8,3	31,9	50,6	6,8	2,4	59,8
	2019	31,6	9,4	39,1	44,0	5,9	1,6	51,5
	2018	26,0	13,7	51,5	30,5	3,1	1,2	34,8
	2017	25,2	15,5	52,3	28,5	2,8	0,9	32,2
	2016	25,4	11,2	55,6	29,9	2,4	0,9	33,2
Tanne	2025	24,3	15,6	48,0	34,9	0,4	1,0	36,3
	2024	21,6	25,5	49,1	23,6	1,4	0,4	25,4
	2023	22,7	20,0	51,9	26,0	1,4	0,4	27,8
	2022	18,9	48,5	35,3	14,4	1,8	0,0	16,2
	2021	22,0	29,2	41,6	26,3	2,5	0,4	29,2
	2020	21,3	35,3	37,8	23,1	2,5	1,3	26,9
	2019	19,9	38,6	33,1	25,7	2,0	0,6	28,3
	2018	19,5	41,3	33,8	22,0	2,7	0,2	24,9
	2017	18,6	40,9	34,7	21,7	2,5	0,2	24,4
	2016	21,3	41,6	25,5	28,9	4,0	0,0	32,9
Alle Nadelbaumarten	2025	27,8	12,0	43,3	41,4	2,3	1,0	44,7
	2024	27,3	15,7	42,8	37,4	3,2	0,8	41,4
	2023	27,0	10,9	49,0	37,2	2,4	0,5	40,1
	2022	25,0	25,0	46,1	25,6	2,0	1,3	28,9
	2021	27,5	19,0	36,8	39,2	3,2	1,8	44,2
	2020	28,3	19,6	36,0	38,7	3,9	1,8	44,4
	2019	25,0	25,5	38,2	31,2	3,8	1,3	36,3
	2018	21,7	27,4	46,0	23,8	2,1	0,7	26,6
	2017	21,0	30,6	43,5	23,3	2,0	0,6	25,9
	2016	22,2	28,5	40,9	27,7	2,3	0,6	30,6

Baumart	Jahr	Mittleres Nadel-/ Blattverlust- prozent	Anteile der Schadstufen [%]					
			0 ohne Schad- merkmale	1 schwach geschädigt (Warnstufe)	2 mittelstark geschädigt	3 stark geschädigt	4 abgestorben	2 bis 4 Summe deutliche Schäden
Buche	2025	22,2	14,2	63,4	20,8	1,4	0,2	22,4
	2024	23,3	19,3	53,7	23,8	2,9	0,2	26,9
	2023	23,5	15,5	53,7	29,5	1,2	0,1	30,8
	2022	19,8	40,4	42,1	16,5	0,8	0,2	17,5
	2021	23,8	19,7	46,5	31,5	2,1	0,2	33,8
	2020	29,4	13,6	38,0	44,6	3,6	0,2	48,4
	2019	23,5	22,3	47,9	27,3	2,3	0,2	29,8
	2018	20,3	27,9	49,4	21,4	1,2	0,1	22,7
	2017	19,8	31,9	46,0	20,3	1,7	0,1	22,1
	2016	28,0	16,1	36,8	42,8	4,3	0,0	47,1
Eiche	2025	25,1	6,5	58,9	33,1	1,3	0,2	34,6
	2024	24,9	15,2	50,0	32,3	2,3	0,2	34,8
	2023	24,9	11,4	51,4	36,1	0,8	0,3	37,2
	2022	22,3	24,1	53,5	20,9	1,2	0,3	22,4
	2021	24,1	17,1	47,5	33,6	1,4	0,4	35,4
	2020	26,0	16,6	46,0	35,0	1,7	0,7	37,4
	2019	27,1	15,7	37,8	43,6	2,1	0,8	46,5
	2018	21,6	24,8	47,3	27,2	0,4	0,3	27,9
	2017	21,9	23,7	49,4	25,6	1,0	0,3	26,9
	2016	20,0	25,4	53,0	21,6	0,0	0,0	21,6
Alle Laubbäume	2025	23,2	15,6	57,4	24,8	1,8	0,4	27,0
	2024	23,8	20,2	50,3	26,2	3,0	0,4	29,6
	2023	24,2	16,2	51,9	29,5	2,1	0,3	31,9
	2022	21,3	35,7	44,1	18,0	1,8	0,5	20,3
	2021	22,9	24,2	46,0	26,6	2,6	0,6	29,8
	2020	27,5	18,3	40,3	36,9	3,7	0,8	41,4
	2019	24,2	24,5	42,8	28,5	3,4	0,8	32,7
	2018	20,5	31,4	45,5	20,6	1,9	0,6	23,1
	2017	20,1	33,4	44,7	19,3	2,0	0,6	21,9
	2016	24,1	26,2	39,1	30,7	3,3	0,7	34,7

#### BEURTEILUNG DER BÄUME NACH SCHADSTUFEN (SST)

Schadstufe 0 (SST 0): Ohne Schadmerkmale (NBV: 0 – 10 %)

Schadstufe 1 (SST 1): Schwach geschädigt (NBV: 15 – 25 %)

Schadstufe 2 (SST 2): Mittelstark geschädigt (NBV: 30 – 60 %)

Schadstufe 3 (SST 3): Stark geschädigt (NBV: 65 – 99 %)

Schadstufe 4 (SST 4): Abgestorben (NBV: 100 %)

Deutliche Schäden: Schadstufen 2 – 4 (SST 2 – 4)

Starke Schäden: Schadstufen 3 – 4 (SST 3 – 4)

## IMPRESSUM

■ **HERAUSGEBER** Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus, Ludwigstraße 2, 80539 München ■ **INTERNET** [www.stmelf.bayern.de](http://www.stmelf.bayern.de), [www.forst.bayern.de](http://www.forst.bayern.de) ■ **E-MAIL** [info@stmelf.bayern.de](mailto:info@stmelf.bayern.de)  
■ **STAND** Dezember 2025 ■ **REDAKTION** Referat Waldpädagogik, Wissenstransfer, Internationale Waldbelange ■  
**FOTO** Sabine Hahn, StMELF



**BAYERN DIREKT** ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter [direkt@bayern.de](mailto:direkt@bayern.de) erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



[WWW.FORST.BAYERN.DE](http://WWW.FORST.BAYERN.DE)